



«in cuore sento il pazzo volo di un'ape regina»

Olga Zimmelova – Malerei und Bienenwabenobjekte

FR 11. Januar bis SO 10. Februar 2019

Bienen sehen die Welt anders. Sie erkennen kein Rot, Weiss ist für sie etwas ganz anderes als für Menschen und sie sehen farbige Muster, wo der Mensch nur eine einheitliche Farbe wahrnimmt. Die Farben Gelb, Blau und Violett dienen den Bienen hauptsächlich als Orientierungspunkte und sind beliebte Lockmittel von Pflanzen.

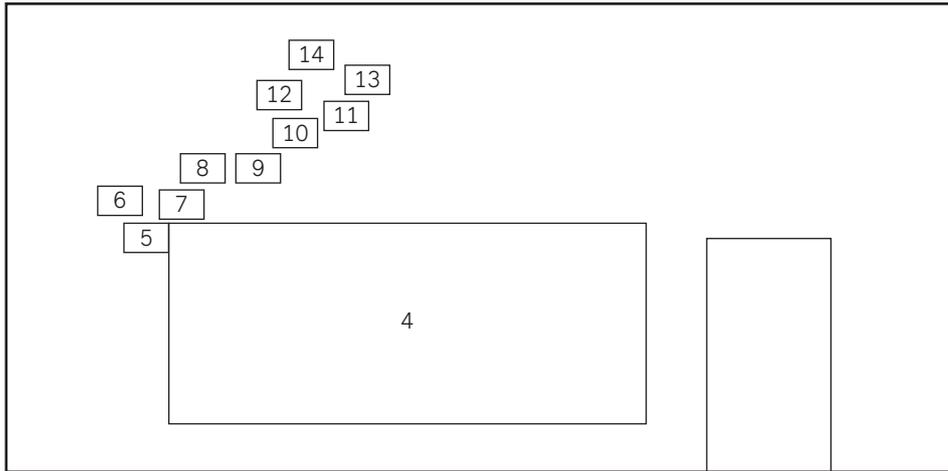
Seit den 1980er Jahren führt Olga Zimmelova Arbeiten in Bezug zu Bienen aus; malt Bilder für sie, macht Videoaufnahmen oder lässt sie ihre Malereien und Texte mit Honigwaben überbauen. In Zusammenarbeit mit einem Imker in der Schweiz und einem in Tschechien sind die kleinen Bienenwabenobjekte entstanden. Die Künstlerin hat Leinwände auf hölzerne Wabenrähmchen gespannt, mit farbigen Pinselstrichen und teilweise mit poetisch-philosophischen Zitaten und Textfragmenten aus der Kultur- und Kunstgeschichte – u.a. von Giordano Bruno, Vergil, Louis Malle, Václav Havel, Bertolt Brecht, Pablo Picasso, Joseph Beuys – versehen. So entstammt auch der Titel der Ausstellung «in cuore sento il pazzo volo di un'ape regina» (dt. im Herzen spüre ich den verrückten Flug der Bienenkönigin) aus einem Gedicht von Pier Paolo Pasolini. Anschliessend wurden die mit Safran bestrichenen Rähmchen für eine gewisse Zeit in einem Bienenstock gelegt, wobei die Honigbienen fragmentarisch die Malereien und Texte mit Wabenstrukturen überdeckten.

Explizit für die Ausstellung sind die vier grossformatigen Malereien entstanden, die mit den architektonischen Elementen der Kunsthalle Luzern korrespondieren und mit den Bienenwabenobjekte in einen Dialog gesetzt wurden. Die rhythmisch geführten Pinselstriche formieren sich zu überlagernden Flächenstrukturen, verdichten sich an gewissen Stellen, öffnen sich zu einem lockeren Gewebeverbund oder werden mit weisser Farbe überdeckt. Das repetitive Aneinander-, Übereinander-, und Nebeneinanderreihen der Pinselstriche lassen die Betrachterinnen und Betrachter die malerische Geste der Künstlerin regelrecht spüren. In der Natur vorgefundene Materialien – bei den ausgestellten Werken ist es Erde aus China – dienen als Grundelemente für die künstlerische Gestaltung und die Herstellung von Farbpigmenten.

In der Nische befinden sich drei kleinformatige Arbeiten – Bilder für die Biene. Entstanden im Jahr 1983 während ihrem Studienaufenthalt im Schweizer Institut in Rom, sind die Bilder mit gelber, blauer und violetter Farbe pastös gemalt und die Pinselstriche haben eine organische Form, ähnlich dem Körper einer Biene.

Im Kabinett gibt Olga Zimmelova einen diffusen Einblick in den Herstellungsprozess der Bienenwabenobjekte. Die Bienen wurden bei ihrer Arbeit im Bienenstock gefilmt und huschen nun in Übergrösse über die Wände und Decke.

Olga Zimmelova ist 1945 in der damaligen Tschechoslowakei geboren und aufgewachsen. Infolge politischer Unruhen verliess sie das Land 1968 und zog in die Zentralschweiz. Während ihrer Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Luzern (1968-72) besuchte Olga Zimmelova für ein Semester die Accademia di Belle Arti di Brera in Milano bei Alik Cavaliere. Nach Studienaufenthalten im Schweizerischen Institut in Rom und an der Banasthali Women's University in Indien siedelte Zimmelova nach Italien über. Von 1985 bis 1996 lebte und arbeitete Olga Zimmelova mehrheitlich auf der Insel Ventotene und auf Sardinien, bevor sie 1997 wieder nach Luzern zurückkehrte und ein Atelier im Werkverein Bildzwang bezog. Seit 2008 lebt und arbeitet Olga Zimmelova in Basel.



4
Eingeschlossen
 Tempera auf Leinwand
 165 x 360 cm
 2018

5
 Novalis: «Alle Asche ist Blütenstaub»
 2016

6
 Zhang Huan, Kurzbeschreibung der
 Protestperformance *12 Square Meters*,
 1994
 2010

7
 Text von Bienen total überbaut
 2007

8
 Marcus Vipsanius Agrippa
 Text von Bienen total überbaut
 2007

9
 Joseph Beuys: «Gib Honig mir»
 2005

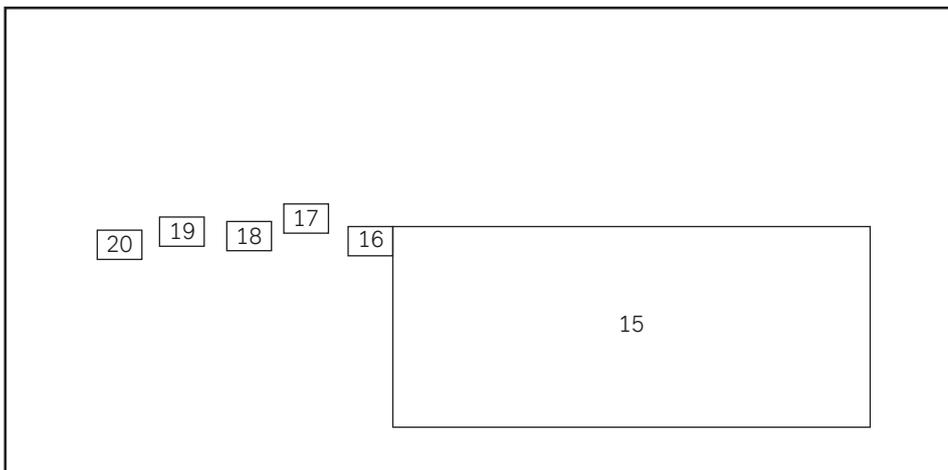
10
 Text von Bienen total überbaut
 2005

11
 Václav Havel, Textfragment aus dem
 Theaterstück *Berghotel*:
 Orloff: «Hören Sie den Sommer?»
 Pechar: «Meinen Sie die Bienen?»
 2009

12
 Text von Bienen total überbaut
 2005

13
 Giordano Bruno, Textfragment aus *Le
 ombre delle idee*: «Conduci qui, come
 chiedo, le tue upupe, le api, gli usignoli,
 le meropi, i forasiepe, le gazze, gli airo-
 ni, le anatre, i rosignoli e gli altri uccelli
 a te sacri.»
 2009

14
 Pablo Picasso, 1935:
 «nichts als Farbe/die Biene nagt an
 ihrem Zaumzeug/nichts als Geruch/
 der Vogel melkt seine Sichel/nichts als
 zusehen wie sie sich auf den Kissen
 winden/die Liebe schmilzt den Stahl
 des Gleises der Schwalbe/nichts als ein
 Haar.»
 2007



15
In der Bienenwabe
 Tempera auf Leinwand
 165 x 360 cm
 2019

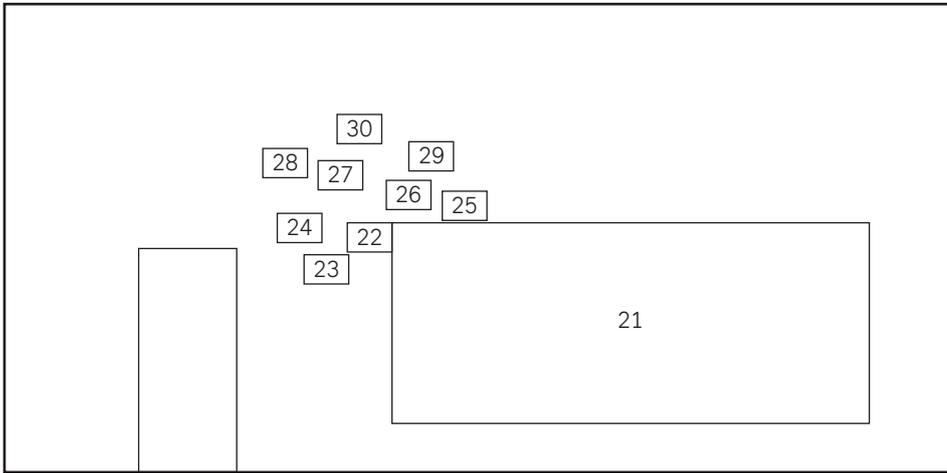
16
 Saul Tschernichowski, Textfragment
 aus *Die Ballade vom Bienenstock*: «Im
 Reiche der Wabe, im wächsernen Raum,
 ruht die Königin im lustvollen Traum.»
 2011

17
 Bohumil Hrabal, Zitat aus dem Buch
Ich habe den englischen König bedient:
 «Und sie ging hinaus, schon von den
 Bienen umsummt.»
 2015

18
 Pier Paolo Pasolini, Textfragment aus
 dem Gedicht *l'entusiasmo*:
 «In cuore sento il pazzo volo di un'ape
 regina»
 2009

19
 Titus Petronius Arbitr, Textfragment
 aus dem Roman *Satyricon*
 2009

20
 Saul Tschernichowski, Textfragment aus
Die Ballade vom Bienenstock
 2011



21
Gehe nicht nackt den Bienen den Honig stehlen
 Tempera auf Leinwand
 163 x 360 cm
 2017

22
 Giordano Bruno, aus dem Gedicht *Al mal contento*: «Non andar nudo à torre à l'api il mele»
 2004

23
Gelb und Blau in meiner Kindheitserinnerung
 2001

24
Gelb und Blau in meiner Kindheitserinnerung
 2002

25
 Joseph Beuys, Kurzbeschreibung der Performance *Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt*, 1965
 2009

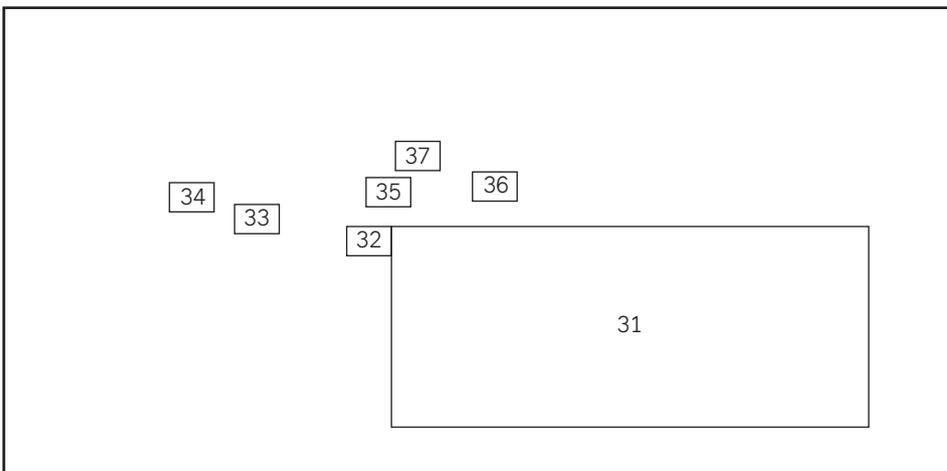
26
Gelb und Blau in meiner Kindheitserinnerung
 1998

27
Gelb und Blau in meiner Kindheitserinnerung
 1999

28
Gelb und Blau in meiner Kindheitserinnerung
 1999

29
Gelb und Blau in meiner Kindheitserinnerung
 1997

30
Gelb und Blau in meiner Kindheitserinnerung
 2001



31
In der Bienenwabe
 Tempera auf Leinwand
 163 x 360 cm
 2017

32
 Giordano Bruno, aus dem Gedicht *Al mal contento*: «Non andar nudo à torre à l'api il mele»
 2004

33
 Catulo: «Le api che si posarono sulle labbra di platone dormiente ne predissero l'eloquenza»
 1997

34
Farben für die Biene
 2005

35
 Joseph Beuys: «Gib mir Honig»
 k.A.

36
 Louis Malle, aus dem Film *Milou im Mai*: «Nur Vergil kann die Bienen besänftigen»
 2011

37
 Bertolt Brecht, *Leben des Galilei*: «Gib einem Bär Honig und du wirst deinen Arm einbüßen, wenn das Viech Hunger hat.»
 2005

In der Nische des Hauptraumes:
1-3
Bilder für die Biene
 30 x 40 cm
 Dispersion auf Leinwand, 1983
 Privatbesitz

Im Kabinett:
Die Bienen bauen über Blau und Gelb
 Videoinstallation
 2003

Preis Bienenwabenobjekte: je 1'200 CHF
Preis Malereien: je 12'000 CHF